

Dreharbeiten Alain Tanner

Autor(en): **Vian, Walt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 105

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINE FRIEREN AUCH IM SOMMER Prod. Cinov AG, Bern	Peter von Gunten	Fr. 30'000.-
VIOLOANTA Prod. Condor Film AG	Daniel Schmid	Fr. 60'000.-
ZWEI PORTRAITS Prod. Filmkollektiv AG	Richard Dindo	Fr. 25'000.-
LA MORT DU GRAND PERE Prod. Jacqueline Veuve	Jacqueline Veuve	Fr. 25'000.-
MIR SI IR GLICHE STRASS UFGWACHSE Prod. Cinov AG, Bern	Remo Legnazzi	Fr. 10'000.-



Unterwegs mit spanischen Freunden, nicht gerade auf der Jagd nach der Postkarten-Seite der Schweiz, aber doch auch um Ihnen die eine und andere schöne Ecke unseres Landes zu zeigen, kommen wir gegen Abend vom Jura runter und suchen zwischen Bieler- und Neuenburgersee einen Weg nach Bern.

In der abendlichen Kolonne des nicht sehr dichten Durch-

gangverkehrs plötzlich auf der rechten Seite - vermutlich Marktplatz - unmittelbar vor einer scharfen Rechtskurve ein kleiner Menschaufmarsch: "Was ist da los"? Über den Köpfen ist ein Mikrofonalgarn sichtbar, deshalb bin ich mit einer Antwort schnell zur Hand: "Da wird ein Schweizer Film gedreht."

Nach Fernsehen sieht schon das Mikrofon nicht aus, als ich aber, noch die Schiene für die Kamera liegen sehe, werde ich doch neugierig, wer da dreht.

Nach der Kurve wird die Sicht auf die Kamera frei, wo Renato Berta - Stümpchen im Mundwinkel - sitzt, und im Zentrum der Menschenansammlung Alain Tanner, der ruhig seine Regieanweisungen gibt!

José fährt rechts ran und will halten, aber da ist schon ein Assistent, der mit seiner Walkie-Talkie fuchtelt, um uns zu vertreiben - da gerade eine Parklücke sichtbar wird, macht dies aber weiter nichts.

Nun, ich hatte zwar gehört, dass Tanner wieder dreht, hatte aber keine Ahnung wo, wie, wann, was - ich weiss es auch jetzt nicht. Das geht ja wirklich nicht, zufällig dazukommen, wo einer arbeitet und ihn dann mit (von ihm aus gesehen) sinnlosen Fragen bei der Arbeit zu behindern: ich habe halt ein bisschen zugeschaut wie andere und freue mich heute schon auf die Premiere.

Gedreht hat Tanner am 29. August 1978 so gegen 18 Uhr am Brunnen bei der Rechtskurve der Durchgangsstrasse in Ins - eine für ihn eher kürzere Einstellung mit zwei Mädchen, die sich am Brunnen etwas erfrischen, einander necken und dann miteinander weitergehen.

Die Kamera erfasst den Brunnen und die beiden von vorn, fährt dann einen 90° Winkel - was einem Schwenk gleichkommt -, erfasst sie seitlich und fährt dann in Position um zu zeigen wie sie sich (in der Achse der Kamera) entfernen.

Wie ich da bin, ist gerade alles bereit für die erste Aufnahme: Klappe und "Action". Soweit ich das beurteilen kann gelingt die Einstellung recht gut, nach einigem Warten wird aber doch eine Zweite gedreht. Ich warte noch ab. Die erste Wiederholung scheint mir gleich von Anfang an zu misslingen, die Kamera ist bereits in ihrer Schlussposition, wie die Darstellerinnen noch bei dem Dialog sind - das vorzeitig gerufene "Coupe", bestätigt dann auch, dass die "Zweite" nicht entwickelt werden wird.

Nun vielleicht ist dies bezeichnend: die Professionalität aller Beteiligten macht aus, dass sie Arbeit unscheinbar wirkt, wer nicht auf die kleinen Handbewegungen und Details achtet bemerkt das gar nicht, wie da alles eingespielt zusammen stimmt - beim Vergleich erscheinen einem Fernseh-Teams dagegen wie ein Haufen aufgeschreckter Hühner -; und dennoch scheinen die meisten Zuschauer der Meinung zu sein, dass da blutige Amateure am Werk sind: Realität des Schweizer Films.

Walt Vian